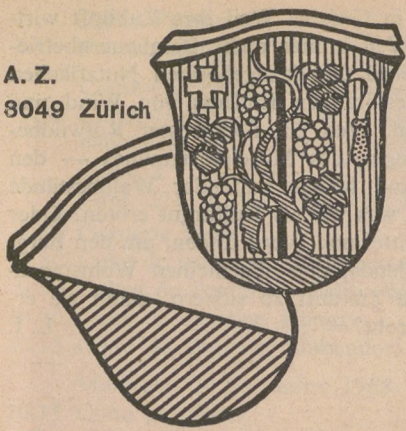


A. Z.
8049 Zürich

Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Wipkingen, Zürich-Affoltern, Ober- und Unterengstringen, Weiningen, Regensdorf und Watt

Freitag, 42. Jahrgang Nr. 46
den 15. November 1968

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
vormals A. Moos
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Haltungsschäden

Mexiko weht nach (im Sinne von Nachwehen). Wieso auch haben wir nicht Gold geholt und nicht mehr anderes Edelmetall hamstern können? Man zieht Bilanz und kommt — die Gazetten sind voll davon — zu der masochistischen Ueberzeugung, dass **Helvetien sportlich unterentwickelt** sei. Schlimmeres kann einem Land in einer Zeit, da das «mens sana in corpore sano» beharrlich falsch interpretiert wird, kaum widerfahren. (Der Spruch vom «mens sana» bedeutet nämlich, es wäre wünschenswert, dass im trainierten Körper auch ein gesunder Geist herrschen möchte. Allgemein wird es so missverstanden, als ob nur in einem Muskelschrank ein echter Geist rumoren könne.)

Als ob's wirklich wesentlich wäre, wie viel des olympischen Segens wir ergattert haben. Wissen wir denn nicht, dass unsere Sportler eben keine Staatsamateure, das heisst offiziell getarnte Profis sind? Darauf dürften wir eigentlich stolz sein.

Immerhin: Treiben wir zu wenig Sport? Die Haltungsschäden, die an Jugendlichen festgestellt werden, deuten darauf hin. Und deshalb die Forderung, dass auch für junge Leute, die eine Berufsschule besuchen, der obligatorische Turnunterricht einzuführen sei. Darüber, ob dieser dann von den «herkömmlichen Vereinen» übernommen (in der Freizeit, darum geht's) oder dem Schulplan einverleibt würde, streiten sich in einigen kantonalen Parlamenten die Geister. Und ab und zu stellt dann einer die Frage, wo die Berufsmittelschüler turnen müssten. An Turnhallen oder Schwimmbädern herrscht nämlich kein Ueberfluss. Womit festgestellt wäre, dass wir doch ein Manko an sportfördernder Infrastruktur haben.

Natürlich kann man sich auch einfach so im Freien tummeln. Die Mannen, die in den **orange-schwarzen Manövern** mitgemacht haben, werden das sicher bestätigen. Auch jene Journalisten, die sich zu weit vorgewagt hatten und dann durch energische Winke (manchmal von höchster Hand) auf Abstand gehalten und auch sonst nicht zuvorkommend behandelt wurden. Was will auch ein rotznasiger Federfuchser im Manöver? Da wirkt er nur störend.

Beim Schweizer Fernsehen müsste man (gewesen) sein, um als lieb Kind behandelt zu werden. Armeehelikopter, berichtet ein Journalist, hätten ihre Nase und das Objektiv immer ungetadelt zuvorderst halten können.

Dass wegen solcher «Manöver» die Zeitungsreporter muff geworden sind, liegt auf der Hand. Denn nichts ist der gesundheitsfördernden Selbstbestätigung des Menschen so abträglich wie die Bevorzugung anderer.

Und in der Hitze des Gefechtes sieht manches schlimmer aus, als es sich aus der Rückschau präsentiert. In diesen Tagen hat man des **Generalstreikes von 1918** gedacht. Wehmütig, verdrossen, zustimmend oder weinerlich, hart ablehnend oder abwägend, je nach Naturell und politischer Schattierung. War der Generalstreik ein Versuch extremer Linkser, eine Revolution um dem Staat den Garaus zu machen, war er bloss eine Anstrengung, den Arbeitnehmern jene wirtschaftlichen Bedingungen zu schaffen, auf die sie Anspruch hatten? Auf- und Ausbruch rechtschaffener Bedrängter oder Mittel zum Zweck für rabiate Radikalinskas? Viel, vieles und viele haben mithineingespielt, und die Wahrheit wird auch hier etwa in der Mitte liegen. Bei der abgeklärten Beurteilung wird man auch die schweren wirtschaftlichen und politischen Versäumnisse jener Zeit nicht vergessen dürfen.

Freisinnige Kreispartei Zürich 10

Einladung zu einem

Diskussionsabend

Dienstag, den 19. November 1968, grosser Saal des Restaurant Mühlehalde, Limmattalstrasse 215, Zürich 10

Es diskutieren am Runden Tisch und mit den Anwesenden:

Max Suter, Primarlehrer, Erziehungsrat, Zürich 10
Prof. Dr. E. Bosshardt, Rektor am Realgymnasium Zürichberg
Dr. W. Vogel, Biologe, Dielsdorf

über **Koordinationsprobleme unserer Schulen**

Gesprächsleiter: A. Bohren, Sekundarlehrer, Zürich 10

Freundlich ladet ein: Freisinnige Kreispartei Zürich 10

Quartierverein Höngg, «Räbeliechli-Umzug»

Der diesjährige «Räbeliechli-Umzug» findet Samstag, den 16. November 1968, statt:

Besammlungen der Züge: 17.45 Uhr.

Routen

Schwert — Limmattalstrasse — Kempfhofweg — Ackersteinstrasse — Tobeleggstrasse — Bauherrenstrasse — Kirche
Frankental — Limmattalstrasse — Zielplatz — Kirche
Segantini/Regensdorferstrasse — Segantinistrasse — Kappenbühlweg — Schärergerasse — Kirche.

Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon Nummer 160 ab 17.00 Uhr Auskunft. Wir bitten alle Einwohner, dieser für unsere Kinder beliebten Veranstaltung ihr Interesse zu zeigen und sind für alle Mitarbeit dankbar.

Quartierverein Höngg Der Vorstand

Änderung einer Nummer im Höngger Telefonverzeichnis 1968/70

Die Telefonnummer Hauspflege Höngg 42 72 64 wurde am 15. November 1968 aufgehoben.

Anrufe an die Hauspflege Höngg müssen unter Nummer **56 63 43** erfolgen.

Sportverein Höngg — Senioren-ZUS-Cup 1968

Emmenbrücke Senioren 1 — Höngg Senioren 1 3:2 (0:1)

Das erste der beiden Viertelfinals wurde in Emmenbrücke ausgetragen. Für Höngg spielten: H. R. Schicker, Weidmann, Stapf, K. Ulrich, Hanhart, Schneider, Wyss, Tibor, W. Schicker, Steiner, Sidler (Wälti). Den technisch ausgeglichenen Gastgebern gelang es in der 1. Hälfte nur wenig, sich gegen die aufmerksam deckenden Höngger durchzusetzen. Gefahr für Höngg bedeutete ein harter Weitschuss in der 10. Minute, wobei der Ball von der Latte wieder ins Spielfeld flog. Im Aufbau waren die Höngger gefährlicher, viele Angriffe konnten jedoch durch aufmerksames Offsidestellen unterbunden werden. Die dem Spielverlauf der ersten Hälfte entsprechende verdiente Führung für die Höngger erreichte Wyss in der 30. Minute als er im Anschluss an einen von Tibor hart getretenen Freistoss den vom Hüter abgeprallten Ball ins Netz schoss. Mit unentwegten Angriffen erstrebten nach dem Seitenwechsel die Luzerner den Ausgleich. Diesen erreichten sie Mitte Halbzeit aus einem Gedränge und eine Viertelstunde vor Schluss im Anschluss an einen falsch diktierten Freistoss, der ungenügend wegspeidiert wurde, die unerwartete Führung. Mit schnell vorgetragenen Angriffen erstrebten nun die Höngger wieder den Ausgleich, 5 Minuten vor Schluss erlief der aufmerksam gefolgte Tibor eine Rückgabe die er unhaltbar zum verdienten Ausgleich einschoss. Zur Enttäuschung der Höngger gelang es einem Gegner sich mit einem Absatztrick freizuspielen und noch vor Ablauf der regulären Spielzeit doch noch mit unhaltbarem Schuss das Spiel zu gewinnen. Leider liess der unaufmerksame Schiedsrichter noch sieben Minuten über die Zeit spielen, in der (gesamt 93. Minute) erlitt dabei Hanhart eine Zerrung, sodass er das Spielfeld verlassen musste. In den restlichen Minuten wurde noch Wälti eingesetzt.

Um die Halbfinalspiele doch zu erreichen müssen nun die Höngger beim Retourspiel am 30. November auf dem Hönggerberg mit zwei Toren Differenz gewinnen. Wir wünschen zu diesem spannenden Spiel guten Erfolg. (HG)

Freisinnige Partei Zürich 10 Koordinationsprobleme unserer Schulen

(Eingesandt) Unsere modernen Wirtschaftsformen bringen einen viel häufigeren Wechsel der Wohn- und Arbeitsorte. In Familien mit Kindern entstehen dadurch oft Anpassungsschwierigkeiten in den Schulen. Seit längerer Zeit wird deshalb viel über die Koordination der Schulsysteme gesprochen und geschrieben.

Die Vermehrung der Bildungswege bringt weitere Probleme, die in den entsprechenden Fachgruppen eifrig diskutiert werden. Neue Lehrmethoden werden eingeführt, Versuche mit frühem Beginn der Fremdsprachenunterrichte gemacht.

Unsere Schulen sind, bedingt durch all diese Probleme in einem Umbruch begriffen.

Angeregt durch die Arbeiten ihrer Schulkommission hat sich die Freisinnige Kreispartei Zürich 10 entschlossen, einen

öffentlichen Diskussionsabend durchzuführen. Sie will damit den Eltern und Erziehern eine Orientierung vermitteln und ihnen Gelegenheit zur Aussprache geben. Gesprächsleiter A. Bohren und die Referenten M. Suter, Erziehungsrat, Prof. Dr. E. Bosshardt, Rektor am Realgymnasium Zürichberg, Dr. W. Vogel, Präsident der Studiengruppe für Koordination der Schulen bieten Gewähr einen umfassenden Ueberblick zu vermitteln.

Alle Interessierten sind zu diesem Abend, Dienstag, den 19. November 1968, Restaurant «Mühlehalde», Zürich 10, herzlich eingeladen.

Sportverein Höngg — Chränzli 1968

Der originellen Einladung zum «Chränzli» im Saale des Restaurant Mühlehalde folgten viele Sportler mit ihren Frauen und Freunde des SVH, die bei einem ausgezeichneten Non-stopprogramm, das nur von Mitgliedern des Sportvereins bestritten wurde, einen sehr unterhaltsamen Abend erlebten. Nach einem kurzen aktuellen Film mit der 1. Mannschaft begrüßte Präsident Arthur Rombach die Gäste und dankte allen Inserenten des Programms, den Spendern der Gaben für die Tombola sowie allen Mitwirkenden und Helfern. Die Old Star Singers wurden in einem witzigen Interview vorgestellt, dann erfreuten sie mit populären in verschiedenen Sprachen gesungenen Heimatliedern. Beat Hot und Sweet brachten die Junioren. Sehr unterhaltsam demonstrierte ein Zauberer seine ausgezeichneten Tricks. Ein Sohn aus kinderreicher Familie der auch Trainer des SVH wurde, plauderte über Dummheiten aus seinem Leben. In der letzten Darbietung des 1. Programmtails präsentierte ein akrobatischer Reporter für Jugendliche nicht geeignete TV-Spots. Die mit einem tragbaren Televisions-Apparat, mehrere Fruchtkörben und vielen schönen Preisen gut besetzte Tombola ermunterte in der Pause zu raschem Loskauf. Mit dem Tanz «Leise flüstern die Pistolen» eröffnete das berühmte Gangsterpaar «Bonnie and Clyde» den 2. Teil des Programms. Einer hübschen, aufmerksam lauschenden Barmaid erzählte der moderne Hippy-Jimmy seine Einstellung zur Umwelt. Frech-gewagt kostümiert und vorbildlich ausgeführt präsentierten Spieler der 1. Senioren-Mannschaft einen «Tanz der Elfen». Wiederum unter der vorzüglichen Leitung von Heinz Eichenberger sangen die in Kostüme der Zwanzigerjahre gekleideten, mit einigen guten Solisten besetzten, Old Star Singers Hits der damaligen Zeit. Als Finale präsentierte der unterhaltsame Conférencier Ernst Bär nochmals alle Künstler auf der Bühne. Für die Erhaltung der guten Laune und lebhaften Tanzbetrieb bis zum frühen Morgen sorgte das bekannte Tanzorchester «Theddy's» aus Baden. (H. G.)

Aktion «Klubräume» der Zürcher Gehörlosen

PI — In Zürich-Oerlikon wird zur Zeit ein Gehörlosenzentrum errichtet, in welchem die Gewerbeschule, ein Lehrlingsheim, ein Gottesdienstraum und die Büros der Gehörloseninstitutionen Unterkunft finden werden. Ausserdem — und darum geht es hier — besteht die Möglichkeit, für die vielen Gruppen der sehr aktiven Zürcher Gehörlosen-Vereinigung Klubräume einzurichten. Die Mittel für den Ausbau und die Miete dieser Lokale wollen die Gehörlosen aber aus eigener Kraft zusammenbringen und veranstalten daher vom 23. November bis 2. Dezember 1968 in Zürich eine grosse Aktion. Sie wird verschiedene Veranstaltungen umfassen: Märchenspiel taubstummer Schüler, Pantomimenspiel der Jugendgruppe, Darbietung des Mimenchors, Sportveranstaltungen und eine Abendunterhaltung. Die Krönung bildet der Schiffsbetrieb auf MS «Helvetia», der während vier Tagen eine Fülle von Unterhaltung, Information und im Hinblick auf Weihnachten Einkaufsmöglichkeiten bietet. Seit einem Jahr arbeiten die Zürcher Gehörlosen mit beispiellosem Elan für ihre Klubräume, und es ist zu hoffen, dass dieser sympathischen Aktion ein voller Erfolg beschieden sein wird.

Wieder Spezialverkauf für Behinderte!

PI — Das grosse Zürcher Warenhaus Jelmoli wird wiederum einen Behinderten-Spezialverkauf durchführen. Am 2. Dezember werden alle Behinderten von Zürich und Umgebung Gelegenheit haben, in Ruhe und ohne Trubel und Gedränge ihre Weihnachtseinkäufe zu tätigen. Sie werden rechtzeitig über Oeffnungszeiten und organisatorische Fragen (Parkierungsmöglichkeiten usw.) informiert werden.

Wir danken der Leitung von Jelmoli für diese grosszügige Hilfe!

Das Salzkorn der Woche

135 Franken, haben jugendliche Demonstranten ausgerechnet, entsprechen einem Stiftenmonatslohn oder dem Lohn eines Arbeiters in vier oder fünf Tagen. Soviel hat man in Locarno bezahlen müssen, um zum «Ritter der Hügel der Champagne» geschlagen zu werden. Dazu gab es bei diesem Champagnerfestival Zugemüse, u. a. ein Nachtessen für 70 Franken.

Die grandigen Herren haben dann auf den Umzug verzichtet und sich so wenigstens nicht noch in aller Öffentlichkeit lächerlich gemacht. C. G. Salis

Der Kanton Zürich, offizieller Gast des 50. Comptoir Suisse

Der Regierungsrat des Kantons Waadt, der Stadtrat von Lausanne und der Verwaltungsrat des Comptoir Suisse haben den Kanton Zürich eingeladen, am 50. Comptoir Suisse teilzunehmen, welches vom 13. bis 28. September 1969 stattfinden wird.

Dank der positiven Antwort der Zürcher Behörden und zu unserer grossen Zufriedenheit, können wir Ihnen heute ankündigen, dass der Kanton Zürich offizieller Gast des 50. Comptoir Suisse sein wird.

Weitere Einzelheiten dieser wichtigen Beteiligung, die insbesondere eine Ausstellung während der ganzen Messe und einem Zürchertag vorsieht, werden wir zu einem späteren Zeitpunkt geben können.

Schon jetzt kann man sich über diese glückliche Begegnung auf eidgenössischer Ebene nur freuen und wünschen, dass dieselbe dazu beitragen wird, die Bande zwischen der deutschen und französischen Schweiz enger zu knüpfen. Gleichzeitig wird sie unseren zahlreichen Besuchern erlauben, die bedeutenden wirtschaftlichen und kulturellen Zweige, welche ein Kanton von dieser Wichtigkeit bietet, besser kennen zu lernen.

Arzt und Familienplanung

MPZ. Die Gesellschaft der Aerzte des Kantons Zürich führte dieser Tage im Kantonsspital Zürich einen Fortbildungskurs durch, der unter dem Vorsitz von Prof. Dr. W. E. Schreiner, leitender Arzt der Polikliniken der Universitäts-Frauenklinik Zürich, stand und den Themen «Schwangerschaftsverhütung heute» und «Praktizierender Arzt und Familienplanung» gewidmet war. Einleitend sprach der Vorsitzende über die pharmakologische Problematik der Verhütungspillen, wobei er feststellen konnte, dass aufgrund der bisherigen Untersuchungen durch die Verwendung von Ovulationshemmern weder bei Neugeborenen noch bei den Frauen, abgesehen von vereinzelt Thrombosen, irgendwelche Schädigungen eingetreten sind. Da indessen gewisse Nebenwirkungen möglich sind und ferner eine individuelle Beratung angezeigt erscheint, sollen diese Mittel nur gegen ärztliches Rezept abgegeben werden. Anschliessend orientierte Dr. H. Wyss, Oberarzt an der Universitäts-Frauenklinik Zürich, über eine weitere Möglichkeit der Schwangerschaftsverhütung, die sogenannte Gebärmutterspirale, die allerdings, wie er darlegte, nicht den Sicherheitsgrad der Pille erreicht und von Nebenwirkungen ebenfalls nicht frei ist. Als dritter Referent wies Dr. H. Baer, Spezialarzt für Psychiatrie FMH, Zürich, auf einige gesellschaftskritische Aspekte der Schwangerschaftsverhütung hin. Die sprunghafte Zunahme der Erdbevölkerung und die dadurch der Menschheit drohende Hungerkatastrophe, die durch die modernen Wohngewohnheiten geförderte Entwicklung zur Kleinfamilie und ein tiefgreifender Wandel in der Einstellung der Menschen zur Sexualität bilden die Grundlagen für eine sinnvolle Schwangerschaftsverhütung, die unter den heutigen Gegebenheiten geradezu ein moralisches Erfordernis darstellt.

Den zweiten Teil des Fortbildungskurses bildete ein Gespräch am runden Tisch, an dem unter Leitung von Prof. Schreiner neben den erwähnten Referenten praktizierende Frauenärzte, Allgemeinpraktiker und Schulärzte teilnahmen. Diskussions-themen waren unter anderem die Schwangerschaftsverhütung aus katholischer Sicht, die zeitgerechte Aufklärung der Jugend und die Beratung in Fragen der Familienplanung durch den Arzt. Deutlich kam zum Ausdruck, dass der Hausarzt wie der Frauenarzt, welche die Familienverhältnisse und die Persönlichkeit der Patientin kennen, am besten geeignet sind, die Probleme der Familienplanung anzugehen und individuelle Lösungen aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang kommt der von der kantonalen Aerztesgesellschaft errichteten Beratungsstelle für Familienplanung grosse Bedeutung zu. Sie hilft den Ratsuchenden den ihnen zusagenden Arzt zu finden. Zwischen der an diesen Problemen interessierten Aerzteschaft und der Universitäts-Frauenklinik besteht im übrigen eine gute Zusammenarbeit, sodass sich die Schaffung einer zentralen staatlichen Familienplanungsstelle in keiner Weise rechtfertigen würde. Als weiteres Positivum dieser Aussprache verdient schliesslich festgehalten zu werden, dass die praktischen Aerzte bereit sind, an der Aufklärungsarbeit in den Schulen (7./8. Klassen) mitzuarbeiten.

In der Lokalsendung vom 16. November 1968 FC «Zürich United» — eine Illusion?

18.00 Uhr über den UKW-1-Sender Uetliberg (Kanal 25). Nach einem kurzen Mikrofonbesuch bei der von 75 Jahren in Bassersdorf gegründeten «Schweizer-Familie» wird das Hauptthema der Lokalsendung für die Stadt Zürich diskutiert: «FC Zürich United» — eine Illusion oder die grosse Möglichkeit?

Die Präsidenten der Fussballvereine FCZ, GC und YF setzen sich an den Runden Tisch des Radios, einzelne Spieler, Fussballfreunde und Sportjournalisten geben ihrerseits ihre Meinung kund. Vielleicht hilft dieser Beitrag mit, die gegenwärtige Verwirrung um diese Idee etwas zu klären!

18.30 Uhr über die UKW-1-Sender Uetliberg, Rigi und Säntis: Die Winterthurer Weihnachtsmesse steht bereits vor der Tür und ist die Fortsetzung des traditionellen Martinmarktes, dessen ursprünglicher Sinn — wie man in einem Beitrag hören wird — aber leider immer mehr verloren geht.

Die Gemeinde Seegraben im Zürcher Oberland stellt sodann ihren 5-Jahresplan vor und aus der Region Baden ist ein interessanter Versuch auf die Grossratswahlen vom März 1969 hin Gegenstand eines Berichtes: In der Bäderstadt experimentiert man mit einer neuen Art der Kandidatenauslese.

Zu einem Abendschoppen lädt schliesslich Sins im Kanton Aargau ein und stellt sich und seine aktuellen Probleme einem weiteren Hörerkreis vor.

Hinweise auf Veranstaltungen aus allen Teilen des Lokalsendungsgebietes sollen auch am nächsten Samstag nicht fehlen.

jeune

jugendspalte des hängers

USA-Studienaufenthalt für Kaufleute

Das «Experiment in International Living», eine von der UNESCO anerkannte internationale Institution, wird von Anfangs Mai bis Mitte August 1969 ihr 14. USA-Studienprogramm für kaufmännische Nachwuchskräfte (ab 24 Jahren) durchführen.

Ein sechswöchiger Kurs an der Universität von Massachusetts vermittelt den Teilnehmern einen Einblick in die Methoden der amerikanischen Geschäftsführung, und als Gäste ausgewählter Familien lernen sie die amerikanische Lebens- und Denkweise kennen. Die Kursarbeit und der vierwöchige Familienaufenthalt werden durch Betriebsbesichtigungen und Aussprachen mit Unternehmern und Fachleuten ergänzt.

Ein besonderes Visum erlaubt den Kursteilnehmern, bis zu einem Jahr als Praktikant in den USA zu arbeiten. Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat des «Experiment», Dorfstrasse 53, 8800 Thalwil (Telefon 051 / 92 54 97).

Der 2 000 000. ist da!

Nur acht Monate nach seiner Einführung hat in den amerikanischen Goodyear-Werken der zweimillionste «Decathlon»-Glasfaser-Gürtelreifen die Heizpresse verlassen.

Noch nie hat sich in der Geschichte des Autoreifens — nach Ansicht der Goodyear — ein neuer Reifentyp mit solcher Vehemenz bei Industrie, Handel und Verbraucher durchgesetzt. Die Ursache dieses ungewöhnlichen Absatzerfolges soll vornehmlich in der Laufleistung und in den Laufeigenschaften des «Decathlon» liegen, mit dem erstmals eine Kombination der jeweiligen Vorzüge von Gürtel- und Diagonalfreifen in überzeugender Weise gelungen sei.

Der «Decathlon»-Reifen begegnet auch in der Schweiz bereits grossem Interesse, nachdem die ersten Reifen «aus Glas» seit kurzem auf unserem Markt erschienen sind.

Müssen die Berge sterben?

Unter diesem Titel lasen wir in den «Mitteilungen» der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft:

Während der normale Sterbliche noch vor dreissig Jahren die Zustände in den Berglandschaften des Balkan, Mittelitaliens oder Spaniens nur vom Hörensagen oder aus Berichten kannte, kommen heute immer mehr Menschen unseres Landes dazu, mit eigenen Augen zu sehen, was Wasser, Wind und Ziegen zu leisten vermögen, wenn es darum geht, die Welt in der wir leben, zu zerstören. Ganze Gebirgszüge sind dort verkarstet. Nackte, vom Wind und Wetter zernagte Bergzüge kennzeichnen diese Landschaften. Das Wachstum ist spärlich. Nur langsam, ganz langsam bildet sich wieder eine Erdkrume; aber diese Anfänge sind ständig in Gefahr: schon der nächste starke Regen kann sie wegschwemmen. Und wo sich Sträucher und junge Bäumchen bemühen, diesen neuen Anfängen einer lebendigen Landschaft Schutz und Halt zu geben, beeilen sich die Ziegen und das Wild wegzuputzen, was sich hier als hoffnungsvoller Beginn zeigt.

Wir wissen aus den überlieferten Schriften der Klassiker des Altertums, dass der heutige Zustand des Mittelmeerraumes nicht dessen Naturzustand ist. Einst waren die Bergzüge auch hier dicht bewaldet. Es gab schattige, grüne Täler und munter sprudelnde Bäche. Doch dann kam der Mensch mit seinem Holzbedarf. Für die Kriege der Griechen, der Römer und anderer Völker wurden Flotten gebraucht, mussten Schiffe gebaut werden. Aus Holz. Erbarmungslos wurde abgeholzt. Man sollte meinen, dass Reisen auf den Balkan, durch die kahlen Höhenzüge des Apennin oder Siziliens oder eine Fahrt über die spanischen Hochebenen genug Abschreckungskraft besitzen, um für die Gegenwart zu verhindern, was im Altertum geschah. Wirklich? Wieder sind wir auf dem besten Weg, für flüchtige Gegenwartsvorteile zu zerstören, was wir von unseren Vorfahren in gutem Zustand erbten.

In der Urlandschaft der Alpen und der deutschen Mittelgebirge sorgte ein dichter Mischwald bis hinauf an die Grenzen des Baumwuchses dafür, dass die Erosionskräfte von Wind und Wetter ihre zerstörende Macht nicht entfalten konnten. Die Eingriffe des Menschen beschränkten sich jahrtausendlang auf die fruchtbaren Tallagen und talnahen Waldstreifen. Nur langsam griff der Mensch über diese ursprünglichen Besiedlungsstreifen hinaus und «eroberte» die Hänge. Dabei fiel seinen Bemühungen um Lebensraum der Mischwald als erstes zum Opfer. Indes war seine ursprünglich recht intensive Wirtschaftsweise dazu angetan, den Boden zu erhalten und zu pflegen. Die heute von Millionen Erholungssuchenden so bewunderten und geliebten Kulturlandschaften der Alpen und der Mittelgebirge sind das Ergebnis dieser pfleglichen, sachverständigen Bodenbehandlung durch die Bergbauern.

Doch ihr Werk ist jetzt in Gefahr! Weil ihre Zukunft wirtschaftlich gefährdet ist. Weil immer mehr Bergbauernbetriebe aufgegeben werden. Weil die dazugehörigen Nutzflächen verkommen und dem zerstörenden Einfluss von Wind und Wasser überlassen werden. Weil ein übergrosser Rotwildbestand — anstelle der Ziegen des Mittelmeerraumes — den Aufwuchs schützender und bodenerhaltender Waldbestände verhindert. Soll verfallen, was wir als Kulturgut erben? Oder können, ja müssen wir Mittel und Wege finden, um den Bergbauern eine zufriedenstellende, den allgemeinen Wohlstandsverhältnissen angemessene Zukunft zu sichern, damit sie erhalten, was zu sterben droht? L. I.

WWF zahlt die ersten 50 000.— Franken für das Reusstal

Vor wenigen Monaten hat der World Wildlife Fund beschlossen, den Schutz der Reussebene zum internationalen Projekt zu erklären. Ein Appell um Unterstützung ging an alle elf dem WWF angeschlossenen Länder.

Dieser Tage hat nun der WWF der «Stiftung Reusstal» die ersten 50 000.— Franken überwiesen. Mit diesem Geld werden schützenswerte Ufergebiete aufgekauft und zu Reservaten erklärt.

Fachleute bezeichnen die Reussebene als eine der schönsten Flusslandschaften Europas. Weite Teile sind noch unberührt und sollen dem Menschen als Erholungsraum erhalten bleiben.

World Wildlife Fund — Postcheckkonto 80 - 58957, Zürich

Zivilstands-Nachrichten

Bestattungen

Gallina, Otto, geboren 1902, alt Vertreter, von Zürich, Witwer der Elsa geb. Peter; Winzerstrasse 23, Höngg

Rosen geb. Fink; Emilie, geboren 1881, von Heiligenschwendi BE, Witwe des Konrad, Schneidermeisters; Limmattalstrasse 371, Höngg

Amstalden, geb. Loosen, Johanna, geboren 1883, von Sarnen OW, Witwe des Friedrich, Buchdruckmaschinenmeisters; Limmattalstrasse 371, Höngg

Ausschreibung von Bauprojekten

§ 131 Baugesetz

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9.00 Uhr).

Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von Paragraph 104 des Baugesetzes: 26. November 1968

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10 Höngg

Bergellerstrasse bei Nr. 41, Mehrfamilienhaus mit Garage für 11 Autos (Einstellraum), F. Scherer, Bergellerstrasse 41.

KIRCHLICHE ANZEIGEN

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, den 17. November 1968

Gottesdienste

- 9.15 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Kaul (Kinderhort)
- 10.40 Schulhaus Lachenelg: Pfarrer Kaul
- 20.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Kaul
- 20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube: Gottesdienst der Eglise française

Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Kinderlehre

8.00, 10.30 und 11.15 im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

9.15 und 10.15 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus

10.00 Uhr im Hessengut

Wochenveranstaltung

Mittwoch, den 20. November 1968

- 14.30 in der Zwingli-Stube: Senioren, «Goms, herrliches Bergland am jungen Rotten», Farblichtbildervortrag von Herrn J. Zimmermann, Postverwalter, Höngg.

Oberengstringen

Sonntag, den 17. November 1968

Gottesdienst

- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi (Kinderhort)
- Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit
- 20.15 im Kirchgemeindehaus: **Wohltätigkeitskonzert**

Duettabend mit Irene Huber-Schlegel, Margrit Brandenberger und Hans Müller, Klavier (siehe Kirchenbote)

Kollekte für das Missionsspital Manyemen

Kinderlehre

9.00 im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

9.15, 10.00 und 10.45 im Schulhaus Goldschmied

9.00 im Kirchgemeindehaus

9.00 im Hessengut

Eglise Française Promenadengasse

Communications du dimanche, 17 novembre 1968

- 9.30 Culte, Jean-Paul Perrin, pasteur
baptêmes
Texte, I Thess. 5/19—22
Cant. 221, 8, 222, 117, 120, 146
- 9.30 Garderie d'enfants
9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13
9.30 Cultes de l'enfance: Eglise Wollishofen
20.00 Culte de quartier, Höngg
20.15 Culte de quartier, Dubendorf

Mercredi, 20 novembre 1968

20.15 Culte paroissial

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, den 17. November 1968

Gottesdienste an Sonn- und allgemeinen Feiertagen

- 7.00 Hl. Frühmesse mit Ansprache
8.30 Jugendgottesdienst mit Predigt
9.30 Pfarreigottesdienst mit Predigt
11.15 Hl. Spätmesse mit Predigt
20.00 Hl. Abendmesse mit Predigt

Gottesdienste an Werktagen

Für den ganzen Monat November gilt nochmals die folgende Ordnung der Gottesdienstzeiten:

- Montag, 6.30 und 9.00 Uhr
Dienstag, 7.15 und 18.45 Uhr
Mittwoch, 6.30 und 9.00 Uhr
Donnerstag, 6.30 und 17.30 Uhr (Schülergottesdienst)
Freitag, 7.15 und 18.45 Uhr
Samstag, 7.15 Uhr und 8.00 Uhr

Chrischona-Gemeinschaft Höngg

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, den 17. November 1968

19.30 Predigt M. Nussberger

Dienstag

20.00 Bibelstunde

Methodistenkirche

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, den 17. November 1968

8.15 Predigt M. Gisler

Mittwoch

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt M. Gisler

VEREINS-NACHRICHTEN

Sportverein Höngg

Samstag, den 16. November 1968

14.45 Höngg Senioren 1 — Feuerthalen Senioren 1

Sonntag, den 17. November 1968

8.30 Höngg 2a — Erlenbach 1a

10.15 Höngg 1 — Neuhausen 1

Adliswil 3a — Höngg 2b

Samariter-Verein Höngg

Heute Freitag, den 15. November 19.45 Uhr, Saal
«Mühlhalden» Demonstration und Schlussfeier Samariterkurs.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Freitag, den 22. November 1968 Versammlung

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus
Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz)
sind stets willkommen.

Präsident L. Bischof, Telefon 42 57 31

Samstag, den 30. November und Sonntag, den 1. Dezember
Saukegeln im Restaurant Rebstock

Turnverein Höngg

	Turnstunden	
Aktivsektion	Dienstag und Freitag	20.00—22.00 L
Männerriege	Donnerstag	20.00—22.00 B
Frauenriege	Montag	20.00—22.00 L
Damenriege I	Mittwoch	20.00—22.00 L
Damenriege II	Donnerstag	20.00—21.30 L
Mädchenriege	jüngere, Montag	18.00—19.00 L
	ältere, Mittwoch	19.00—20.00 L
Jugendriege	Dienstag	19.00—20.00 I/L

B = Turnhalle Bläsi

L = Turnhalle Lachenzelg

I = Turnhalle Imbisbühl

Neueintretende herzlich willkommen

Auskunft Telefon 56 61 50

Handharmonika-Club Höngg

Jeden Mittwoch Spielübung, Schulhaus Bläsistrasse (Singsaal)

Junioren 19.00—20.15 Uhr

Seniren 20.00—21.15 Uhr

Frauen- und Töchterchor Höngg

Gesangsproben: Mittwoch 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus,
Bullingerstube.

Unsere Bitte an alle, die gerne singen: Machen Sie mit! Wir
wären Ihnen sehr dankbar. Auskunft erteilt jederzeit gerne
Telefon 42 81 66.

Wir singen in den Höngger Alterssiedlungen am:

20. November Bombach

27. November, Hauserstiftung Beginn jeweils 20 Uhr

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstrasse 190 (Kirchgemeindehaus)

Benutzen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem
Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unter-
haltungsliteratur, sowie Sachbücher aus verschiedenen Wis-
sensgebieten.

Ausleihstunden:

Dienstag	Mittwoch	Freitag	Samstag
Erwachsene			
16.00—18.30	9.00—11.00	16.00—19.45	9.00—11.30
Kinder			
16.00—18.30	13.00—16.00	16.00—18.30	—

Männerchor Höngg

Jeden Freitag Gesangsprobe, 20.15 Uhr
im Kirchgemeindehaus Höngg

Neue Sänger sind herzlich willkommen.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag 13.30 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis
15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse
186, Zugang Bäulistrasse.

Nachtdienst-Apotheke

Ab Samstag bis nächste Woche:

Paradiesvogel-Apotheke, Limmatquai 110, Telefon 32 34 02
Haltestelle Central

Leerlauf

Eine amerikanische Statistik weist nach, dass 1940 in jedem
fahrenden Wagen durchschnittlich 3,2 Personen sassen. Im
Jahre 1950 waren es nur noch 2,1 und 1960 1,4 Personen
je Wagen. Wenn das so weitergeht, wird 1980 in jedem drit-
ten Wagen, der an uns vorüberfährt, keiner mehr sitzen. TS.
(Aus «Das Beste aus Reader's Digest»)

Restaurant Rebstock

Meierhofplatz
Telefon 56 85 55

Reichhaltiger Tellerservice
Menue und à la carte
sowie wieder die feinen
Herbstspezialitäten
und prima Sauser

Schönes Säli für Familien-
anlässe und Leidmahl

3 vollautomatische Kegelbahnen
Parkplatz

Je montags geschlossen



Mit höflicher
Empfehlung
Frau Klara Schoch

Auto- Fahrschule

A. Matzenmüller alt Kant. Prüfungs-
Experte Riedhofstrasse 281
Zürich 49 Telefon 56 64 41
Testprüfungen
und Beratungen

Wir suchen auf das Frühjahr 1969 eine

kaufmännische Lehrtochter

In unserem Handelsunternehmen
bieten wir Gelegenheit, den Beruf
gründlich zu erlernen und eine solide
Grundlage für das spätere Berufsleben
zu schaffen.

Wir haben 5-Tage-Woche und
bezahlen einen Anfangslohn von
300.— Franken.

Von Töchtern mit Sekundarschul-
bildung erwarten wir gerne eine kurze
Bewerbung unter Chiffre Nr. 1038 an
den Verlag «Der Höngger»
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich.

Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Heilig Geist

Die Stimmberechtigten der römisch-katholischen Kirch-
gemeinde Zürich-Heilig Geist werden hiemit eingeladen
zur

Kirchgemeinde- versammlung

auf Montag, den 25. November, 20.15 Uhr, im reformierten
Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190,
8049 Zürich.

Geschäfte:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Voranschlag für das Jahr 1969
3. Nachtragskredite für das Jahr 1968
4. Neuwahl eines Mitgliedes der Kirchenpflege
5. Wahl des Präsidenten der Kirchenpflege
6. Wahl eines Delegierten in den Verband der röm.-kath.
Kirchgemeinden der Stadt Zürich
7. Orientierung über die Kirchenbaufrage
8. Verschiedenes

Die Akten liegen vom 15. November 1968 im Büro des
Pfarramtes Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich,
zur Einsichtnahme auf.

Stimmberechtigt sind die in der Kirchgemeinde Heilig
Geist wohnenden römisch-katholischen Schweizer Bürge-
rinnen und Bürger, die das 20. Altersjahr vollendet haben
und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind.

Die Kirchenpflege

Buchdruckerei AG Höngg Drucksachen
Ackersteinstrasse 159 rasch, sauber
Telefon 56 70 37 preiswert
8049 Zürich-Höngg ein- und mehrfarbig



Per sofort oder nach Uebereinkunft
engagieren wir

kaufm. Angestellte

für unsere Verkaufsabteilung.

Wir bieten:

5-Tage-Woche, alle Sozialleistungen,
die in einem modernen Betrieb üblich
sind, angenehmes Arbeitsklima, bei
Eignung Dauerstelle.

Wir wünschen:

Angenehmen Charakter, gute Franzö-
sischkenntnisse, flinkes Maschinen-
schreiben.

Interessentinnen wollen sich bitte
schriftlich oder telefonisch melden
bei:

HGZ-Aktiengesellschaft, 8046 Zürich 11
Zehntenhausstrasse 15
Telefon (051) 57 14 40

Inserate

im «H Ö N G G E R» haben Erfolg!

Wäscherei Neuhaus

Singlistrasse 31, Zürich-Höngg
Telefon 56 66 94

empfiehlt sich für

Kilowäsche

Sorgfältige Glätterei

Frau M. Keller

Steuererleichterung für Sparer

Durch die zürcherische Steuergesetzrevision von 1966 können ab 1. Januar 1969 **Einlagen** auf versteuerte **Sparhefte**, die auf den Namen von **unmündigen Kindern** lauten, bis zum Gesamtbetrag von **Fr. 500.— pro Jahr** für jedes Kind, dessen Unterhalt der Steuerpflichtige bestreitet, von den **steuerbaren Einkünften abgezogen** werden. Voraussetzung jedoch ist, dass in den drei dem Steuerjahr vorangegangenen Jahren beziehungsweise nach dem 1. Januar 1968 weder Rückzüge noch Zinsabhebungen erfolgten.

Diese Steuererleichterung kann für neueröffnete oder für bereits bestehende Sparhefte, die auf den Namen von unmündigen Kindern lauten, beansprucht werden. Das Steuerprivileg gilt indessen nur für **Sparhefte**, nicht aber für Einlage-, Anlage-, Depositenhefte usw. oder Bankkonti jeder Art.

Wichtig ist, dass auf ein steuerbegünstigtes Sparheft im Jahre 1968 Einzahlungen gemacht werden, damit diese bis zum Betrage von Fr. 500.— erstmals in der Steuererklärung 1969 vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden können.



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

Zinserhöhung für Sparhefte Minderjähriger

Als unseren Beitrag zur Förderung der Spartätigkeit Jugendlicher vergüten wir seit 1. Januar 1968 auf allen Sparheften, die auf den Namen eines Kindes oder Jugendlichen unter 20 Jahren lauten, bis zu einem Guthaben von Fr. 5000.—

5⁰/₀ Zins

Mehreinlagen und alle übrigen Sparguthaben verzinsen wir wie bisher mit 4%.

Hauptsitz:	Bahnhofstrasse 3	8022 Zürich
Agenturen:		
Albisriederplatz	Albisriederstrasse 3	8003 Zürich
Altstetten	Lindenplatz	8048 Zürich
Hirzenbach	Grosswiesenstrasse 155	8051 Zürich
Höngg	Limmattalstrasse 177	8049 Zürich
Oerlikon	Schaffhauserstrasse 333	8050 Zürich
Seebach	Schaffhauserstrasse 500	8052 Zürich
Wiedikon	Birmensdorferstrasse 285	8055 Zürich
Wollishofen	Albisstrasse 38	8038 Zürich



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

Taxi Jung
421188
Funktaxi

FORD

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

progress GARAGE

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Weihnachts- und Neujahrskarten

sind die frohen Überbringer der besten Wünsche. Die Karten werden vom Empfänger dankbar entgegengenommen, ja oft sogar gesammelt. Darum sollten sie auch sorgfältig ausgesucht werden.

Wir zeigen Ihnen gerne unsere Kollektionen. Bei den über **300 verschiedenen Sujets** finden Sie bestimmt eine Karte nach Ihrem Geschmack. Ebenfalls gross ist die Auswahl an Karten mit dem Motiv «Zürich»; einfarbig, bunt oder in Stahlstichdruck.

Buchdruckerei AG
Höngg
Ackersteinstrasse 159
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 70 37

Restaurant Bahnhof/Hardegg, Regensdorf

Metzgete

15., 16. und 17. November 1968
Samstag, den 16. November
Verlängerung bis 2 Uhr

Zu allen unseren hausgemachten Spezialitäten servieren wir schmackhaftes **Burebrot**.

Mit höflicher Empfehlung
Familie Kuser-Brühlhart
Telefon 71 31 50

Haushalthilfe

halbtags (oder stundenweise) sucht dringend aus dem Spital entlassene Frau. Gepflegte 3-Zimmer-Wohnung, Nähe Frankental.

Bitte um Ihren Anruf
Telefon 56 84 08

BMW

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

progress GARAGE

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Zimmer gesucht für einen tschechoslowakischen

Jungen

Nähe Tram 13

Telefon 56 64 42

Zugelaufen junges, zahmes

Tigerli

halbangora, Rütihofquartier

Telefon 56 41 60

Die Anwendung der Steueramnestie

kann auch für Sie Vorteile bringen. Unsere Fachleute beraten Sie gerne. Die erste Besprechung ist unverbindlich. Telefonische Voranmeldung erwünscht.



5312 Döttingen, Postgebäude
Telefon 056 45 15 07 — 051 62 00 55

Möbel für Liebhaber

Wenn ...

schöne, massive Bauernstilmöbel aus NORWEGEN
bemalte Schweizer Bauernmöbel
aussergewöhnliche Lampen
exklusive Innendekorationsgegenstände

zu vorteilhaften Importpreisen — dann besuchen Sie unsere aussergewöhnliche AUSSTELLUNG im schönen Riegelbau der

Kuriositätenkammer «ZUR GOLDENEN SCHNECKE»
Hüntwangen bei Eglisau

Oeffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag
14—17 Uhr; Sonntag 11—12 Uhr, 14—17 Uhr

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

TRAUER DRUCK SACHEN

Trauerzirkulare
Danksagungskarten
Kondolenzkarten

liefert Ihnen
innert
kürzester Zeit —

Buchdruckerei AG
Höngg
vormals A. Moos
Ackersteinstrasse 159
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 70 37